

Ausführungen

von

**Johannes Bäumges**

Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Willich

anlässlich der

**Beratungen über den Haushalt 2018 in der  
Sitzung des Rates der Stadt Willich**

am 19. Dezember 2017

Es gilt das gesprochene Wort

**Sperrfrist für die Presse: Beginn der Haushaltsreden**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im vergangenen Jahr habe ich im Rahmen meiner Haushaltsrede herausgestellt, dass auch in der Stadt Willich die Notwendigkeit zur Veränderung besteht.

Vielleicht mag sich der ein oder andere daran erinnern, was ich damals konkret zu Notwendigkeit, Veränderung aufzunehmen, sagte.

- Ich habe unter anderem ausgeführt, dass nicht nur die Bereitschaft ausreicht, sich auf die technischen Veränderungen einzulassen und deren Vorteile nutzbar zu machen. Ich habe ausgeführt, dass die vor uns stehenden Herausforderungen vermutlich auch einen Kulturwandel in Rat und Verwaltung erfordern. Einen Kulturwandel mit dem Ziel, dass Offenheit und Leistungsbereitschaft ebenso wie Verantwortung, Respekt und Wertschätzung mehr in den Vordergrund rücken.
- An Rat und Verwaltung adressiert habe ich ausgeführt, dass leicht Bausteine gefunden werden können, um den Bürgern auch in Zukunft zeitgerechte Dienstleistungen anbieten zu können. Hierzu gehörten die Steigerung der Flexibilität in der Zusammenarbeit, die auch gerne mal über Organisationsgrenzen, d.h. über Fraktionen einerseits und Fachbereiche der Stadt Willich und Gebietskörperschaften andererseits, hinweggehen kann. Hierzu gehörte aber auch die verstärkte Nutzung von elektronischen Datenmengen im Sinne des Bürgers. Auch hinzu gehört auch ein ständiges Hinterfragen der Verwaltungsprozesse im Hinblick auf Optimierungspotential.
- Ich habe mich an die Mitarbeiter gewandt und diese ermuntert, sich zu trauen hier mit und nach vorne zu gehen. Dies auch, um die Identifikation mit dem Arbeitgeber Stadt Willich zu fördern. Denn die Stadt Willich musste letztes Jahr, muss heute und muss morgen ein attraktiver Arbeitgeber sein, um bei dem immer mehr aufziehenden Bewerbermarkt bestehen zu können.

Was war damals die Quintessenz? Wir haben dazu aufgerufen, Veränderung aufzunehmen, das Willicher Modell wiederzubeleben und zum Motor für qualitatives Willicher Wachstum zu machen. Das Willicher Modell mit attraktiven Gewerbeansiedlungsmöglichkeiten und viel Wohnraum für junge Familien war einmal vorbildlich in der Region. Um dort wieder hin zu kommen, haben wir aufgefordert, die Strahlkraft unserer Stadt Willich wieder mehr herauszustellen und damit die Stadt Willich als Standort mit Kompass in Zeiten einer unruhigen Welt zu präsentieren.

Warum sage ich Ihnen das alles?

Weil sich an der Botschaft, dass wir für Veränderungen bereit und diese als Chance verstehen müssen, nichts geändert hat und für Verwaltung und Politik weiterhin von hoher Bedeutung ist. .

Wir leben hier in Deutschland seit nunmehr 72 Jahren in Frieden. Das ist ein Geschenk, für das wir den verantwortlichen Personen aber auch Gott dankbar sein müssen.

Wir können nicht davon ausgehen, dass es sich bei dieser Entwicklung um einen Selbstläufer handelt und es in Zukunft einfach so weitergehen wird.

Wir merken selbst immer stärker, dass wir hier in Mitteleuropa, in Deutschland, in Willich nicht mehr sicher sein können vor Krieg, Terror, Verfolgung, Flucht und Vertreibung,

Um uns herum ist Unfriede, ich denke an Nordkorea, ich denke an Syrien, an den IS, an die Türkei, ich denke an Polen, ich denke an den Breitscheidplatz in Berlin vor heute genau einem Jahr und ich denke oft darüber nach, welchen roten Faden es derzeit eigentlich im Weißen Haus in Washington gibt.

Um dem entgegen zu wirken, müssen wir als Ratsmitglieder Veränderung aufnehmen, selbst aktiv werden, hier im Rahmen unserer Möglichkeiten in unserer Heimatstadt Willich. Wir müssen uns selbst Ziele setzen und diese Ziele verfolgen.

Warum wir dies tun sollen, hat wohl abstrakt kaum jemand treffender formuliert als Immanuel Kant, der sagte:

*Der Ziellose erleidet sein Schicksal - der Zielbewusste gestaltet es.*

Was bedeutet das für die CDU-Fraktion?

Wie haben uns dafür entschieden, unser Schicksal nicht als Zielloser „erleiden“ zu wollen. Nein, wir wollen, da wir einen Plan für unsere Stadt haben, das Schicksal unserer Stadt gestalten. **Wir sehen uns als Gestalter der Stadt Willich.** Wie wollen wir das machen?

- Da sind unsere, in Haushaltsanträge gegossenen Ideen für die Verbesserung der Zukunft unserer Stadt sowie unsere politischen Programme und Überzeugungen.
- Das ist die Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Hier ist uns die Entwicklung und Förderung der Mitarbeiter besonders wichtig.
- Das ist die Zusammenarbeit mit anderen Fraktionen. Hier ist uns auch ein verlässlicher Partner wichtig. Bei nunmehr fünf im Rat vertretenen Fraktionen ist es wichtig, die Verlässlichkeit der politischen Entscheidungen hier im Rat zu sichern.

Meine Damen und Herren,

was bedeutet dies alles konkret für den Haushalt 2018 der Stadt Willich?

Der Kämmerer hat einen auskömmlichen Haushaltentwurf vorlegen können. Die Einnahmeseite zeichnet sich dadurch aus, dass die Steuerhebesätze auch im kommenden Jahr unverändert bleiben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind hervorragend, was besonders im Bereich der Zahlungen zur Gewerbesteuer und dem Einkommenssteueranteil ankommt. Das Zinstief hat der Stadt Willich immer

geringere Zinsverpflichtungen beschert, der Kommunalsoli, der der Stadt Willich in den letzten Jahren einen Millionen Betrag gekostet hat und gegen den wir uns immer wieder ausgesprochen haben, wurde von der neuen Landesregierung gekippt und im nächsten Jahr gibt es – wohl ausnahmsweise – wieder Schlüsselzuweisungen des Landes in Höhe von 2,1 Millionen Euro. Es führen also mehrere Sondereffekte zu einer sehr erfreulichen Ertragsseite.

Was hat der Kämmerer damit gemacht? Er hat bereits mit seinem Entwurf Schwerpunkte gesetzt. Gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern des Verwaltungsvorstands hat er Maßnahmen entwickelt und im Haushalt veranschlagt, die ein Gesamtvolumen von über einer Million Euro haben. Maßnahmen, für die es bislang keine politischen Beschlüsse gibt.

So soll die Grundreinigung in Schulen und Kindergärten wieder eingeführt werden und es soll mehr Geld für die Pflege von Grünflächen, Straßenbegleitgrün und Friedhöfen geben. Auch die Mittel für die Gebäudeunterhaltung und die Straßenreinigung sollen steigen. Ein sechsstelliger Betrag ist im Haushalt 2018 neu für die Instandhaltung und Ausstattung der Grundschulen geplant. Nicht zuletzt soll es Erhöhungen im Personaletat geben, zum Beispiel in der Bauberatung, wo die Kürzungen zu längeren und dem Bürger nicht mehr vermittelbaren Bearbeitungszeiten geführt hatten. Nachdem der Haushaltsansatz für Personal bereits im Vorjahr um 7,3 % gestiegen ist, steigt er jetzt von 33,5 Mio. € im Haushalt 2017 auf 34,93 Mio. € im Haushalt 2018. Er steigt damit um weitere 3,3 %.

Wie stehen diese Maßnahmen aber im Verhältnis zu unseren Anträgen? Bei einem vom Kämmerer eingebrachten Haushalt mit einem Volumen in der Ergebnisrechnung in Höhe von rund 140 Mio. €, hat die Verwaltung selbst Mittel in Höhe von über einer Million Euro in den Haushaltsentwurf geschrieben. Die CDU-Fraktion hat Anträge für den Haushalt 2018 mit einem Volumen von in der Ergebnisrechnung 431 T€ eingereicht. Das sind 0,3 Prozent des Haushaltsvolumens für Anträge, die häufig auch noch sehr perspektivisch ausgelegt sind.

Als ich die öffentliche Diskussion zum Haushalt in den letzten Tagen und Wochen verfolgte, habe ich hinsichtlich der von der Verwaltung eingebrachten Maßnahmen

keinerlei Kritik wahrgenommen. Zu unseren Haushaltsanträgen und den Anträgen der Fraktionen SPD und Bündnis90/Die Grünen habe ich dann aber öffentlich Worte wie Gießkanne oder Wunschliste zur Kenntnis nehmen müssen. Dies kann ich nicht nachvollziehen!

Unsere Anträge sind finanziell ähnlich relevant wie die Maßnahmen der Verwaltung. Jeder, der das Ansinnen der Politik, Mittel im Haushalt zu verschieben und damit politische Schwerpunkte zu setzen, kritisiert und gleichzeitig weiß, dass wir bei der CDU über 0,3 % des Haushaltsvolumens reden, verkennt demokratische Errungenschaften. Denn es ist eine große demokratische Errungenschaft, dass nicht derjenige über den Haushalt beschließt, der die Mittel ausgibt, sondern die Vertretung der Bürgerschaft.

Außerdem sind die Anträge Ausprägung davon, dass wir die Hände nicht in den Schoß legen wollen, sondern politischen Gestaltungswillen an den Tagen legen und damit zielbewusst unsere Zukunft gestalten wollen.

Meine Damen und Herren,

wie ist die Gesamtperspektive des Haushaltes? Da die Ausgleichsrücklage im Jahr 2015 aufgezehrt wurde, war es Anfang des Jahres 2017 extrem wichtig, das Haushaltsjahr 2016 positiv abzuschließen, um auch künftig einen selbstbestimmten Haushalt in Willich zu haben. Das Jahr 2016 konnte positiv abgeschlossen werden, für 2017 ist ein positiver Abschluss zu erwarten. Und für 2018 erwarten wir einen noch besseren Abschluss

Ein guter Abschluss ist auch wichtig, denn damit kann die ausgezeehrte Ausgleichsrücklage, also die Rücklage der Stadt für schlechte Zeiten, wieder aufgefüllt werden. Das ist uns wichtig, denn so wie die Bürger bei ihrem eigenen Vermögen vorgehen, wollen wir auch mit den städtischen Finanzen umgehen. Wir wollen in guten Zeiten etwas zurücklegen für schlechte Zeiten. Was bedeutet das konkret? Nämlich, dass wir erwarten, dass der unter Berücksichtigung unserer Anträge prognostizierte Jahresüberschuss von rund 4 Mio € nach Abschluss des Jahres 2018 der Ausgleichsrücklage zugeführt wird. Übrigens sind diese 4 Mio €

insbesondere aufgrund der angekündigten Senkung der Kreisumlage immer noch weit mehr, als wie es sich der Kämmerer bei der Haushalteinbringung vorgenommen hatte. Damals war er von einem Überschuss von 2,14 Mio € ausgegangen, ein Ergebnis das jetzt wohl verdoppelt wird.

Die Entwicklung der Liquidität, die sich in Willich leicht an den tendenziell weiter sinkenden Kassenkrediten festmachen lässt, ist weiterhin erfreulich. Wir sind aber der Meinung, dass die Kassenkredite auch weiterhin zurückzuführen sind.

Nicht erfreulich ist die Finanzrechnung. Diese ist nur aufgrund der Kreditaufnahmen positiv. Dies bedeutet, dass wir jährlich mehr Geld ausgeben, als wir einnehmen, eine Entwicklung, die ungesund ist und wo künftig gegengesteuert werden muss.

Wir müssen uns auch überlegen, wo unser Haushalt hinläuft, wenn er nicht wie dieses Jahres von umfangreichen Sondereffekten geprägt ist. Unser Ziel muss es sein, in Zukunft wieder einen strukturell ausgeglichenen Haushalt mit Überschuss in der Ergebnis- und Finanzrechnung zu beschließen. Hiervon sind wir derzeit noch weit entfernt. Uns ist klar, dass Sonderaufwendungen wie im kommenden Jahr nur getätigt werden können, wenn sich entweder die Einnahmeseite nachhaltig verbessert oder wir Sondererträge haben. Letzteres ist in diesem Jahr der Fall – davon kann aber für die Zukunft nicht ausgegangen werden..

Meine Damen und Herren,

wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Verschuldung der Stadt. Diese ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Werden auch die Kassenkredite zurückgefahren, so sind die Verbindlichkeiten für die Investitionstätigkeit deutlich gestiegen und zwar von 32,8 Mio € im Jahr 2014 auf nunmehr 54,9 Mio € im Jahr 2018. Allein im Jahr 2018 sind Investitionskredite in Höhe von 7,1 Mio € eingeplant. Grund hierfür sind die vorgenommenen Investitionen.

Wir sind der Ansicht, dass diese Entwicklung der ansteigenden Verschuldung mittelfristig so nicht weitergehen kann. Gerade bei den Investitionen müssen wir uns künftig mehr überlegen, was können und wollen wir uns leisten. Den Überschuss des

Jahres 2018 in Höhe von rund 4 Mio € wollen wir bereits zur Reduzierung der Schulden nutzen. Die gemeinsam hier im Stadtrat vereinbarte Schuldbremse wollen wir künftig mit Leben füllen.

Mit dem im Anschluss zu behandelnde Änderungsanträgen bringen wir zum Ausdruck, dass wir im Haushalt 2018 gestalten wollen. Ich möchte hier jetzt nicht alle unsere Anträge nennen, sondern mich - auch mit Blick auf die Zeit – auf die nachfolgenden Anträge begrenzen.

Gehen wir zunächst in den Sport- und Kulturausschuss:

Die CDU-Fraktion hält weiter an dem Ziel fest, eine Veranstaltungshalle in Alt-Willich zu schaffen. Die Stadtverwaltung soll prüfen, welche Standorte und Grundstücke sich aktuell oder in Zukunft für eine Halle mit mehreren hundert Plätzen Kapazität anbieten. In Betracht kommt hier beispielsweise bei einer Neuplanung des Rewe-Standorts auch die Etage über dem REWE-Gebäude. Wie Mitglieder des Planungsausschusses bei einer Begehung festgestellt haben, kann diese im Rahmen des anstehenden städtebaulichen Wettbewerbs zum Brauereigelände untersucht werden. Zudem soll ermittelt werden, mit welchen Kosten für Bau oder Umnutzung zu rechnen ist. Hierfür wollen wir im kommenden Jahr 10.000 Euro für die Prüfung vorzusehen. Dieser Antrag, meine Damen und Herren, ist sicherlich kein Schaufensterantrag, denn wir wollen hier gestalten und die Zukunft entwickeln. Dazu müssen die bereits vorhandenen aber auch neue in Betracht kommende Lösungen auf den Tisch kommen.

Wir freuen uns, dass der Sport- und Kulturausschuss bereits beschlossen hat, dass das Willicher Stadtarchiv digitalisiert werden soll. Ab dem kommenden Jahr sollen die Bestände nach und nach digital erfasst werden, der ganze Prozess soll etwa acht Jahre dauern. Auch das Personenstandsregister soll durch eine erfahrene externe Fachfirma erfasst werden. Mit der Digitalisierung des Archivguts können wir die Willicher Stadtgeschichte und wichtige Akten auf Dauer sichern. Und die Unterlagen werden einfacher zu nutzen und zu durchsuchen sein. Damit schaffen wir ein niederschwelliges und bürgernahes Angebot im Bereich der Archivversorgung in dem wir die Willicher



Stadtgeschichte einem größeren Personenkreis öffnen und eröffnen gleichzeitig spannende Einblicke für Forscher, Schüler und alle Interessierten.

In diesem Zusammenhang noch ein Wort zum Kreis. Wir haben gemeinsam mit dem Kreis intensiv über die beste Lösung für das Willicher Archivgut diskutiert. Als aber klar wurde, dass mit dem Kreis eine umfangreiche Digitalisierung, also so wie wir es jetzt auf dem Tisch haben, nicht möglich ist, war für uns klar, dass wir hier keine interkommunale Zusammenarbeit mit dem Kreis betreiben wollen.

Kommen wir in den Schulausschuss:

Im Bereich der Schule haben wir eine Vielzahl von Anträgen gestellt, die den Zustand der Willicher Schulen verbessern sollen. Mir ist bewusst, dass wir in Willich in einer intakten Schullandschaft leben, wie man sie wohl nur selten in der näheren Umgebung findet. Dies gilt auch für den Zustand der einzelnen Schulen und die daraus abgebildete Lernatmosphäre.

Unsere Schulen befinden sich in einem guten Zustand, der allerdings noch optimiert werden kann. Hier kommt uns das von der Landesregierung geförderte Programm zur Förderung von Schulen zu Hilfe. Aus diesem Programm, das den Haushalt der Stadt Willich im Ergebnis nicht belastet, erhält sie derzeit jährlich ca. 511.000,- Euro.

Wir wollen mit diesem Geld nicht nur den Status Quo erhalten, nein, wir wollen die Ausstattung der Schulen weiter verbessern. Einen Schwerpunkt wollen im kommenden Jahr bei den Grundschulen setzen.

Dazu gehört, dass die Hubertusschule ein Dach für den Pausenhof, die Astrid-Lindgren-Grundschule abschließbare Schränke, die Kolpingschule einen zusätzlichen Förderraum und die Grundschule Willicher Heide einen Sonnenschutz sowie einen Fluchtweg für den Werkraum bekommen soll. Aber auch die weiterführenden Schulen, wie z.B. das St. Bernhard Gymnasium mit Schulmöbeln und das Lise-Meitner-Gymnasium mit Beamern, soll berücksichtigt werden.

Diese Maßnahmen, wären ohne das Programm der Landesregierung nicht denkbar und genau für solche Fälle ist das Geld gedacht.

Für den Jugendhilfe- und Sozialausschuss

haben wir uns festgelegt, die älteren Kindertageseinrichtungen der Stadt Willich mit neuen Küchen auszustatten zu wollen. Bislang sind Mittel für Ausstattung in Höhe von 25.000 Euro für das kommende Jahr geplant, diese werden aber u. a. für Büromöbel, Elektrogroßgeräte, Teppiche oder die Einrichtung von Gruppenräumen benötigt. Deswegen sollen die Mittel in den Jahren 2018 und 2019 auf jeweils 100.000 Euro erhöht werden. Wir holen damit auch Investitionen nach, die in den letzten Jahren aufgrund der Haushaltslage nicht umgesetzt werden konnten.

Wir verfolgen außerdem unseren Ansatz weiter, dass die Spielplätze und Freizeitheime in der Stadt für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen umgerüstet werden. Im kommenden Jahr sollen jeweils 50.000 Euro für die Jugendheime und die Spielplätze zur Verfügung stehen. Wenn wir die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ernst nehmen, dann müssen wir bei Kindern und Jugendlichen anfangen. Wir halten es für selbstverständlich, dass Kinder mit Behinderungen viele Möglichkeiten haben sollen, auf den Spielplätzen in der Stadt Willich mitzuspielen.

Gehen wir in den AGS:

Da die Pläne für einen Jungen Markt in Schiefbahn ins Stocken geraten sind, wollen wir das Projekt beschleunigen. 5.000 Euro sollen als Anschubfinanzierung im Haushalt für das kommende Jahr vorgesehen werden.

Außerdem werden wir die umfangreichen, von der Verwaltung vorgelegten Planungen zum Umbau der Sauna in de Bütt unterstützen. Wir gehen davon aus, dass die hierfür eingeplanten Mittel von über 1,2 Mio Euro richtig investiert werden. Wichtig ist uns aber, dass diese Investitionsmittel „gedeckelt“ werden und die Investition mit s.g. flankierenden Maßnahmen, wie

z.B. ein enges Baucontrolling, begleitet wird. Einzelheiten hierzu hatten wir ja bereits eben erörtert.

Denken wir auch an den Umweltausschuss:

Im kommenden Jahr soll die Stadt Willich mehr Geld für Artenschutz und eine nachhaltige Beschaffung zur Verfügung haben. 5.000 Euro mehr sind für den Schutz von Bienen und Insekten vorgesehen. Das Bienen- und Insektensterben geht uns alle an. Mit weiteren 5.000 Euro soll die Stadtverwaltung ein Pilotprojekt zur nachhaltigen Beschaffung starten. Außerdem möchten wir, dass derjenige, der seine Immobilie energetisch saniert, einen Zuschuss der Stadt Willich bekommen kann, weshalb wir die entsprechende Haushaltsstelle erhöhen wollen.

Gehen wir in den Planungsausschuss

Die CDU-Fraktion im Willicher Stadtrat will in die Radwege im Stadtgebiet investieren und ein Zukunftskonzept für den Radverkehr in der Stadt erarbeiten lassen. Willich verfügt insgesamt über gut ausgebaute Radwege. Sie werden auch viel benutzt, als Arbeitsweg, von Schülern, Familien und für Ausflüge. Trotzdem können sie an vielen Stellen verbessert werden und es gibt Bedarf für neue Verbindungen. Der konkrete Bedarf soll jetzt erhoben werden, damit für Radfahrer noch bessere Wege geschaffen werden können. Dann soll die Verwaltung auch Maßnahmen für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr vorstellen. Wie ein Studie gezeigt hat, passieren hier im Kreis Viersen landesweit die meisten Unfälle mit Kindern im Straßenverkehr. Das wollen wir nicht hinnehmen. Jeder Unfall ist hier einer zu viel!

Außerdem wollen wir im Haushalt 50.000 Euro für die Zukunftsplanung der Innenstädte vorsehen. Damit sollen ein Konzept und konkrete Maßnahmen für die attraktiven Ortskerne in Willich, Anrath, Schiefbahn und Neersen erarbeitet werden. Die Stadt und der Einzelhandel befinden sich im Umbruch. Es gibt in allen Stadtteilen Leerstände, gleichzeitig aber auch viele perspektivische Konzepte, wichtige Supermärkte und erfolgreiche Betriebe. Wir wollen lebendige Innenstädte erhalten und Leerstände reduzieren. Dazu sollen Ideen von außen gesammelt werden, um herauszufinden wie die Bedürfnisse der Bürger und damit das Leben in den Ortsteilen in Zukunft aussehen wird.

Wir möchten außerdem ein Konzept für Grillhütten und Grillplätze in der Stadt Willich erstellen lassen. Öffentliche Grillplätze bringen Menschen zusammen, hier kann im Sommer gefeiert und gegessen werden. Die Grillhütte in Neersen ist ein Erfolgsmodell, das Vorbild für andere Stadtteile ist.

Kommen wir in den HuF:

Wir glauben, dass die Verwaltung sich dem bundesweiten Fachkräftemangel zu stellen hat. Die Stadt Willich soll daher ihre Personalwerbung verbessern, um weiterhin guten Nachwuchs für die Verwaltung der Stadt gewinnen zu können. Willich muss im Kampf um die klügsten Köpfe bestehen. Willich ist in vielen Belangen eine Stadt mit Vorreiterfunktion und die Verwaltung ist ein guter Arbeitgeber. Alle Bürger in der Stadt profitieren von gutem Personal im Rathaus. Deswegen sollen im kommenden Jahr 20.000 Euro zur Verfügung gestellt werden, mit der die Verwaltung qualifizierte Fachkräfte werben kann. Wir begeben uns damit auf einen Weg, auf dem sich andere Behörden, die mit uns um die besten Köpfe konkurrieren, bereits längst befinden,

Außerdem möchten wir, dass die Stadtverwaltung Willich schnell digitaler werden soll. Alle neuen Geschäftsvorfälle sollen nach und nach digital gefertigt und verwaltet werden. Digitales Arbeiten kann die Verwaltung effizienter machen und es ist nötig, um die wichtigen Themen zu archivieren und nutzbar zu machen. Hierfür soll bei der Verwaltung ein elektronisches Datenmanagement initiiert werden.

Darüber hinaus möchten wir in Gedenken an unsere vor fünf Jahren verstorbene Ehrenbürgermeisterin Käthe Franke Maßnahmen ergreifen, die auch unserer Bevölkerung direkt zu gute kommen. Wir wollen hier am Schloss oder im Rahmen der Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Parks einen japanischen Rosengarten errichten. Dieser soll auch Ausdruck der langjährigen deutsch-japanischen Freundschaft hier in Willich sein. Außerdem wollen wir im kommenden Jahr eine Bürgerstiftung errichten, etwas was es in anderen Städten schon lange gibt. Im Sinne unserer verstorbenen

Ehrenbürgermeisterin, die sich sehr dafür eingesetzt hat, dass Aufstieg durch Bildung ermöglicht wird, wollen wir im kommenden Jahr eine Käthe Franke-Bürgerstiftung errichten, deren Ziel es sein soll, Stipendien für junge Willicher Bürger zur Verfügung zu stellen. Die Mittel für diese Stipendien soll die Stiftung einwerben, beispielsweise in Form von Nachlassspenden. Für die Gründung der Stiftung werden 50.000 € benötigt, die in den dauerhaften Kapitalstock der Stiftung gehen sollen und die wir mit Sperrvermerk in den Haushalt einstellen wollen. Sperrvermerk deshalb, weil wir die Details wie Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung mit Ihnen gemeinsam im kommenden Jahr hier im Rat diskutieren wollen.

Im Stellenplan möchten wir noch eine Veränderung vornehmen, nämlich die vorgeschlagene Stelle des Social Media Managers nicht einrichten. Nach intensiver Befassung mit der von der Verwaltung vorgelegten Stellenbeschreibung sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass die Stelle so wie sie vorgelegt worden ist, nicht umgesetzt werden soll. Insbesondere die aufgeführten Anforderungen an den Stelleninhaber, die doch sehr denen an einen klassischen Journalisten nahekommen, lassen uns nicht vermuten, dass über diese Stelle die Social Media Arbeit erfolgt, wie wir uns das vorstellen.

Da uns aber auch bewusst ist, dass die Pressestelle der Stadt Unterstützung benötigt, möchten wir gerne bald im Rahmen eines Nachtrags zum Stellenplan diskutieren, wie unser Pressesprecher personell unterstützt werden kann. Außerdem möchten wir erörtern, welche Anforderungen an eine reine Social Media-Stelle zu stellen sind.

Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass die für die Zentrale Vergabestelle vorgesehenen Stellen wie im HuF vereinbart mit einem Sperrvermerk versehen werden.

Meine Damen und Herren,

wie Sie haben feststellen können, ist es uns sehr daran gelegen, die Stadt Willich zu gestalten. Deshalb werben wir für unsere Haushaltsanträge um Zustimmung.

Bereits Anfang November haben wir dem Kämmerer hierfür die notwendigen Deckungsvorschläge genannt. Nämlich die deutliche Senkung der Kreisumlage und Mehreinnahme aus der Gemeindefinanzierung des Landes. Die entsprechenden Beträge sind nicht Bestandteil des Haushaltsentwurfes und jetzt bei der Beschlussfassung mit aufzunehmen.

Meine Damen und Herren,

die CDU-Fraktion wird dem Haushaltsentwurf und Stellenplan nebst den vom Kämmerer vorgelegten Änderungslisten zustimmen. Wir werben zudem um Zustimmung für unsere Haushaltsanträge bzw. der Veränderung im Stellenplan.

Frei nach Kant: Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft unserer Stadt Willich mit Ziel gestalten, damit wir nicht unser von Kant beschworenes Schicksal erleiden müssen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung danke ich im Namen der gesamten CDU-Fraktion für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit. Ein besonderer Dank gilt dem Kämmerer Willy Kerbusch und seinem Team, hier besonders Frau Küppers und Frau Boonen, für die Begleitung der Haushaltsberatungen.

Mein Dank geht aber auch an die Presse für die Begleitung der politischen Arbeit im Jahr 2017.

Zum Abschluss wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Übergang in ein glückliches, gesundes und friedvolles neues Jahr 2018.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.